

WOLFGANG SCHULZ

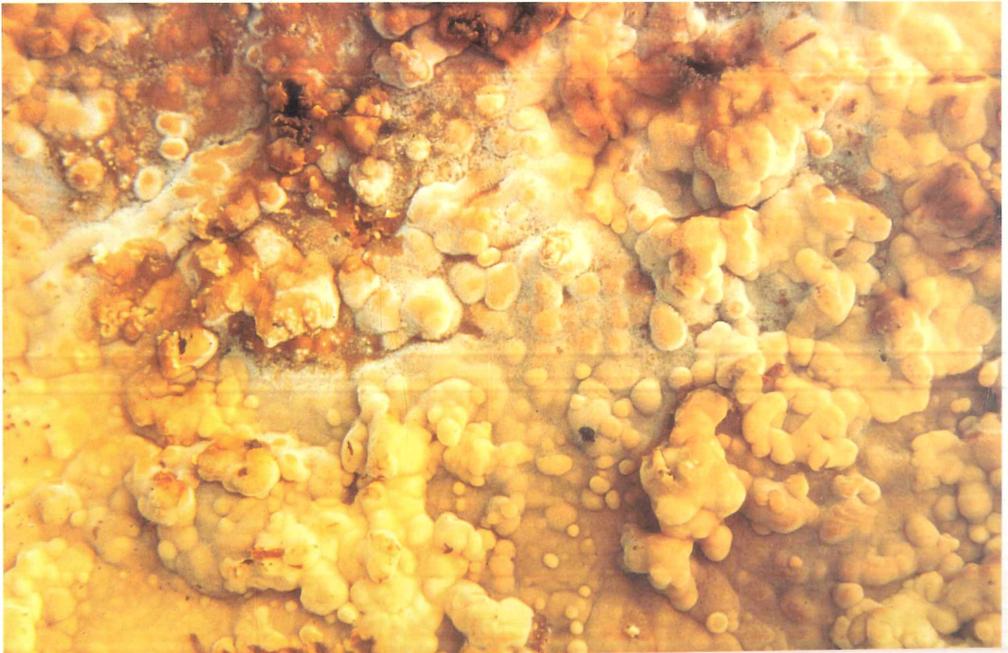
Zu einem Fund des Schichtpilz-ähnlichen *Dacryobolus karstenii*

Rindenpilze werden nur von wenigen Interessenten beachtet. Ausnahmen bilden z.B. die dickeren Schichtpilze, die in Florenlisten fast immer mit aufgeführt werden. Einen solchen auffälligeren Rindenpilz fand ich am 28. Februar 1996 im Flächennaturdenkmal (FND) „Sülzequellen“ bei Niedergebra (Hainleite) in Thüringen, MTB/Q 4529/4 in etwa 250 m über NN. Er überzog einen als Wegbegrenzung in den Boden eingelassenen Nadelholzstamm auf einer Länge von etwa 1 m und war ziemlich fleischig, völlig resupinat aufgewachsen und ockergrau (mit leichtem Lilahauch) gefärbt. Noch im trockenen Zustand maß er einen Millimeter in der Dicke. Sein Anblick erinnerte mich ein wenig an den Runzeligen Schichtpilz, doch handelte es sich gewiß um eine andere Art.

Die mikroskopische Untersuchung vermutete ich wegen der kompakten Struktur als schwierig, doch ließen sich kleine Fruchtkörperstücke in Ammoniaklösung sehr bequem

quetschen. Die Hyphen allerdings blieben ziemlich undeutlich. Aber ich sah schon jetzt Sporen, fast stäbchenförmig und ziemlich klein, und als sie sich drehten, bemerkte ich, daß sie etwas bogenförmig (allantoid) gestaltet waren. Um weitere Elemente besser auszumachen - es schienen Zystiden vorhanden zu sein -, färbte ich das Präparat mit Kongorot. Die skelettartigen Zystiden traten nun gut hervor. Sie ragen ein Stück über das Hymenium hinaus und sind völlig oder doch zum Teil mit Kristallen besetzt. Da ich mit der Untersuchung von Rindenpilzen nicht sehr vertraut bin, kam ich aber nicht weiter voran und bat schließlich Frau Dr. DUNGER, Görlitz, um Hilfe. Diese bestimmte mir den Pilz als *Dacryobolus karstenii* (BRES.) OBERW. ex PARM., wofür ich ihr meinen herzlichsten Dank sagen möchte.*

Ich befaßte mich nun noch einmal mit dem Pilz und versuchte, die Bestimmung nach JÜLICH nachzuvollziehen. Da die vielen Spo-



* Frau Dr. I. DUNGER ist inzwischen verstorben, vgl. den Nachruf in diesem Heft. Meinen Beitrag widme ich nun ihrem Gedächtnis.

ren nur von Basidien stammen konnten, mußten diese ja auch wohl zu finden sein. Tatsächlich, über dem palisadenförmig dicht angeordneten Hymenium sah ich zuerst kleine Vierer-Sporengruppen und dann auch an dünneren Stellen des Hymeniums, bzw. ein wenig aus diesem herausgedrückt, die sehr schlanken, fast zylindrisch wirkenden Basidien. Bis zur Basis allerdings konnte ich sie mit meinen einfachen Quetschmethoden in dem dichten Hymenium aus Basidien, Basidiolen und Hymenialzystiden nicht verfolgen. Ich gebe daher hier, in Ergänzung zu meinen allgemeinen Beobachtungen, die Daten zu den Hymenialelementen, die mir Dipl. Biol. H. BOYLE vom Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz aus ERIKSSON & RYVARDEN (1975) zur Verfügung stellte:

Cystidia zweier Typen: 1) sehr lange (bis 250 µm) durchdringende, nichtamyloide Pseudocystiden, die 50-75 µm herausragen, 5-8 µm breit, apikal dünnwandig, zur Basis hin allmählich verdickend. 2) dünnwandige bzw. etwas dickwandige Hymenialcystiden, 60-80 / 3-4 µm, 20-30 µm herausragend, mit zerstreuten kristallinen Auflagerungen.

Basidien lang und schlank, 35-45 / 2-3,5 µm, apikal 2-2,5 µm breit, unmittelbar unterhalb der Sterigmen auffällig eingeschnürt, mit Basalschnallen und 4 Sterigmen.

Sporen allantoid, glatt, dünnwandig, 4,5-6 / 1,2-1,5 µm, nicht amyloid. Soweit ERIKSSON & RYVARDEN.

Da der Pilz relativ ansehnlich und schichtpilzähnlich ist, hatte ihn H. JAHN bereits 1971 in seine Schichtpilzbroschüre aufgenommen. Dort findet sich auch ein schematisches Schnittbild. Da JAHN auch ein Synonym angibt, das den Pilz in die Gattung *Tubulicrinis* stellt, versuchte ich mein Glück auch mit Kalilauge. Die Wände der Skeletozystiden verquollen dabei zwar etwas, aber lösten sich nicht auf wie die der *Tubulicrinis*-Zystitiden.

Obwohl der Pilz in der DDR-Pilzflora (KREISEL & al. 1987) für Ostdeutschland nicht

erwähnt wurde (JAHN zitiert aber einen Fund von JAAP aus „Staneberg“ - wohl ein Schreibfehler?), ist er vielleicht nur übersehen, denn es gibt eine ganze Anzahl Nachweise aus Deutschland (GROSSE-BRAUCKMANN; nach KRIEGLSTEINER aus 26 Meßtischblättern bekannt). Da er manchmal recht ansehnlich werden kann und bei Beachtung der genannten Merkmale auch erkannt werden müßte, sei er der Aufmerksamkeit anderer Mykofloren empfohlen.

JAHN erwähnt in seiner Broschüre eine ähnliche Art *Hyphodontia subalutacea* (KARST.) ERIKSS., doch sind deren Basidien viel kürzer, die Sporen länger und der Fruchtkörper wird nicht so dick (es gibt aber von *D. karstenii* auch wesentlich dünnere Formen!). Die andere *Dacryobolus*-Art *sudans* dagegen weicht schon makroskopisch durch ein stacheliges Hymenium ab, weswegen sie von FRIES ursprünglich als *Hydnum*-Art beschrieben worden war.

Abschließend bedanke ich mich bei F. GRÖGER für wichtige Gestaltungs- und Literaturhinweise sowie Tips zur mikroskopischen Bearbeitung von Rindenpilzen und bei Dipl.-Biol. H. BOYLE für Korrekturvorschläge, Informationen und sonstige Ratschläge.

Literatur

- BREITENBACH, J., & F. KRÄNZLIN (1986): Pilze der Schweiz, Band 2: Nichtblätterpilze. Luzern.
- ERIKSSON, J., & L. RYVARDEN (1975): The *Corticaceae* of North Europe, Vol. 3.
- GROSSE-BRAUCKMANN, H. (1990): Corticioide Basidiomyceten in der Bundesrepublik Deutschland. Funde 1960-1989. - Z. Mykol. 56, 95-130. Schwäbisch-Gmünd.
- JAHN, H. (1971): Stereoidpilze in Europa. - Westfäl. Pilzbriefe VIII (4-7), 69-176. Detmold.
- JÜLICH, W. (1984): Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. Bd. IIb/1 der Kleinen Kryptogamenflora von H. GAMS. Jena 1984.
- KREISEL, H. (Hrsg., 1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. *Basidiomycetes* (Gallert-Hut- und Bauchpilze). Jena.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 1: Ständerpilze, Teil A: Nichtblätterpilze.

Anschrift des Verfassers:

W. SCHULZ, Angerbergstr. 23, D-99752 Bleicherode

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz Wolfgang

Artikel/Article: [Zu einem Fund des Schichtpilz-ähnlichen *Dacryobolus karstenii* 119-120](#)